

des Ensenheimer Waldes (Gemeinde Unlingen). Nach Südwesten schließt sich offenes Kulturland mit Feldern und Wiesengelände an. Die Gruben weisen – außer einigen Weidenbüschen – keinen höheren Bewuchs auf.

Wir beobachteten gerade in einer überwiegend durch südexponierte Sandabrisse gekennzeichnete, steppenartige Grube ein Paar Neuntöter, als wir plötzlich „pürr“-Rufe vernahmen. Diese Rufe waren uns aus südeuropäischen Gefilden wohl bekannt. Über der Grube flogen 4 Bienenfresser, die unter weiteren Rufen über das Gelände hinwegzogen. Nachsuchen am 5. 6. und am 6. 7. – auch wegen möglicher Ansiedlungen – waren jedoch erfolglos.

Das süddeutsche Donautal gehört zu den klimabegünstigten Landschaften Deutschlands und ähnelt zumindest in manchen Gegenden den osteuropäischen Brutgebieten (ungar. Tiefebene) des Bienenfressers. Dafür sprechen auch Brutansiedlungen im vorigen Jahrhundert (1834, 1883) an der Donau bei Munderkingen; etwa 7 km von den o. g. Kiesgruben entfernt (KÖNIG-WARTHHAUSEN & HEUGLIN 1850; FISCHER 1914 in HÖLZINGER et. al. 1970: Die Vögel Baden-Württembergs. Anz. orn. Ges. Bayern, Sonderheft). Neue Ansiedlungsversuche in Sand- und Kiesgruben im württembergischen Donautal sind also nicht auszuschließen, zumal nach WUST, W. (1970): Die Brutvögel Mitteleuropas. München) seit 1964 die Art regelmäßig im bayerischen Schwaben bei Augsburg brüten soll.

Interessant dürfte die Beobachtung auch wegen des relativ frühen Datums sein. Bienenfresser kommen bei günstigen Klimaverhältnissen im Mai/Juni nach Mitteleuropa. In diesem Jahr reichte jedoch die kühle Witterung bis in die erste Maidekade, was bei den meisten Zugvögeln zu Ankunftsverzögerungen führte. Im übrigen fallen sämtliche neuere Bienenfresserbeobachtungen in Baden-Württemberg auf den Juni (27. 6. 1981 1 Ex. bei Freiburg i. B., MICKLEY-WIENERT; 10. 6. 1982 2 Ex. bei Stuttgart, ADAM, 1. 6. 1984 14 Ex. bei Tübingen, WALKER).

Franz und Wolfgang Lissak, Albstr. 9, 7334 Süssen

Ansiedlung eines Großen Brachvogels *Numenius arquata* aus dem Donaumoos im Altmühltal

SCHILHANSL und Mitarbeiter beringten am 25. 5. 1982 im Günzburger Ried (Donaumoos) einen Jungvogel: rechtes Bein Ring der Vogelwarte Radolfzell DS 5461 und darüber roter Farbring. Der Brachvogel konnte am 11. 4. 1985 als Brutvogel (Weibchen) im Altmühltal bei Unterasbach, ca. 80 km vom Geburtsort entfernt, beobachtet werden.

Nach KIPP (Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 25, 1982: 87–96) sind 16,7% der Jungvögel in Westfalen geburtsortstreu. Männchen siedeln sich in einer Entfernung von 0,3 bis 37,9 km und Weibchen in einer Entfernung von 2,75 bis 62,4 km vom Geburtsort an. Für die Ansiedlung in größerer Entfernung zitiert KIPP (l. c.) einige Beispiele. So wurde ein beringter Brachvogel 156 km vom Geburtsort entfernt festgestellt.

Seit 1977 wird der Brachvogelbrutbestand in Nordbayern überprüft (z. B. RANFTL: LÖLF-Mitt. 8, 1983: 65–67, DORNBERGER & RANFTL: Ber. naturf. Ges. Bamberg 59, 1984: 217–220). Von 1980–1984 betrug der Rückgang 3,3–3,4% pro Jahr. Der Bruterfolg einzelner Teilpopulationen variiert sehr stark, insgesamt reicht die Jungenproduktion zur Bestandserhaltung jedoch nicht aus (DORNBERGER & RANFTL l. c.). 1984 war von 175 Paaren der Bruterfolg bekannt. Sie brachten 86 Jungvögel hoch, also 0,49 flügge Junge/BP. Nach KIPP (l. c.) wären etwa 0,8 flügge Junge/BP zur Bestandserhaltung nötig.

Nur die lange Lebenserwartung und Zuwanderung verhindern einen schnellen Zusammenbruch der Brachvogelbrutpopulationen der wechselfeuchten Wirtschaftswiesen Nordbayerns.

Wolfgang Dornberger, Institut für Vogelkunde Triesdorf, Sandrinaweg 1,
D-8825 Weidenbach

Außergewöhnlicher Fernfund eines oberfränkischen Uhus

Bubo bubo

Seit Kriegsende bis einschließlich 1984 sind in Nordbayern mindestens 170 Uhus nestjung beringt worden. Davon haben bislang zwei Uhus die 100-km-Marke passiert:

1. A 449; 3er-Brut; am 30. 5. 66 von Th. MEBS in der Fränkischen Schweiz beringt. Am 29. 5. 73 bei Breitenfurt, Kr. Eichstätt, tot am Bahngleis gefunden (M. BARTL). Die Entfernung macht 103 km S aus.
2. A 522; ♀ von 3er Brut; am 4. 6. 65 von H. WEINZIERL im Pfreimd tal, Kr. Schwandorf, beringt. Dieser Uhu wurde nach über 17¹/₂ Jahren (anhand meiner Unterlagen ist dies der älteste Ringuhu Deutschlands) am 27. 11. 82 bei Dambach, Kr. Ansbach, tot unter einem Strommast gefunden (F. MÜLLER). Die direkte Verstreichweite wurde bei diesem Uhu mit 122 km SWW gemessen.

Beide Fernfunde zeigen Bewegungen innerhalb eines zusammenhängenden Areals (Frankenalb) auf. Von der Vogelwarte Radolfzell erhielt ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [24 2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Dornberger Wolfgang

Artikel/Article: [Ansiedlung eines Großen Brachvogels Numenius arquata aus dem Donaumoos im Altmühltal 181-182](#)